

Antrag I-7

SPD-Unterbezirk Region Hannover, Juso-Bezirk Hannover

Empfehlung der Antragskommission

Annahme in der Fassung der AK

Bekämpfung von israelbezogenen Antisemitismus – „Israel wird man ja wohl noch kritisieren dürfen...“

1 Antisemitismus wird mehrheitlich über versteckte
2 Kommunikation geäußert. Der häufigste Umweg ist
3 der israelbezogene Antisemitismus, der mit jedem
4 Aufflammen des Nahost-Konflikts auf schmerzhaft
5 e Weise deutlich wird. So wird Kritik an der israeli-
6 schen Regierungspolitik, insbesondere im Umgang
7 mit Palästinenser*innen, als Deckmantel für antise-
8 mitische Ressentiments genutzt, die den Staat Is-
9 rael dämonisieren oder altbekannte antisemitische
10 Feindbilder auf Israel projizieren wie beispielsweise
11 den Vorwurf der Brunnenvergiftung.

12 Die Gefährdung durch diesen verdeckten Antise-
13 mitismus nimmt noch dadurch zu, dass er nicht
14 auf dezidiert rechte politische Kreise beschränkt ist,
15 sondern in verschiedenen gesellschaftlichen Milieus
16 und politischen Bewegungen zum Ausdruck kommt.
17 Israelbezogener Antisemitismus muss daher als ei-
18 genständiges Problem erkannt und bekämpft wer-
19 den.

20 Wir fordern,

- 21 1. die verstärkte Zusammenarbeit mit Gruppen,
22 Stiftungen, Vereinen, die sich gegen Antise-
23 mitismus einsetzen.
- 24 2. eine interne Sensibilisierung für israelbezoge-
25 nen Antisemitismus.
- 26 3. eine öffentlichkeitswirksame Positionierung
27 gegen israelbezogenen Antisemitismus und
28 konkrete Äußerungen, in denen entsprechend
29 Ressentiments zum Ausdruck kommen. Au-
30 ßerdem ein klares und vernehmbares Be-
31 kenntnis zum Existenzrecht Israels und Förde-
32 rung eines lebendigen Gedenkens an die Ver-
33 brechen der Shoa.

34 Aus historischer Verantwortung und tiefer Überzeu-
35 gung gegen alle menschenverachtenden Ideologien
36 machen wir somit klar: Nie darf vergessen werden,
37 zu welchen grausamen Taten antisemitische Gedan-
38 ken und Äußerungen bereits geführt haben. Nicht
39 nur klassischer, sondern auch israelbezogener
40 Antisemitismus hat in unserer Gesellschaft keinen
41 Platz und als Jugendverband, der auf eine gerech-
42 te und solidarische Welt hinarbeitet, fühlen wir uns
43 dazu verpflichtet, jeglichem antisemitischem Ge-

Wir fordern,

1. die verstärkte Zusammenarbeit mit Gruppen, Stiftungen, Vereinen, die sich gegen Antisemitismus einsetzen.
2. eine interne Sensibilisierung für israelbezogenen Antisemitismus.
3. eine öffentlichkeitswirksame Positionierung gegen israelbezogenen Antisemitismus und konkrete Äußerungen, in denen entsprechend Ressentiments zum Ausdruck kommen. Außerdem ein klares und vernehmbares Bekenntnis zum Existenzrecht Israels und Förderung eines lebendigen Gedenkens an die Verbrechen der Shoa.

44 dankengut entschlossen entgegenzutreten.